

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag.**
Bestellpreis incl. **Illustr.** **Sonntagsblatt** vierteljährl.
1 Mk. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ.
Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr
vierteljährl. 1 Mk. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 Mk. 20 Pfg.;
hiesu 15 Pfg. Bestellgeld.



Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum
8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 20 Pfennig
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 40.

Dienstag, den 4. April 1905.

41. Jahrgang.

N u d j a u.

Stuttgart, 31. März. Die Kammer der Abgeordneten begann heute in Anwesenheit sämtlicher Minister die Generaldebatte zum Etat. Zunächst ergriff Finanzminister von Jeyer das Wort, um die erfreuliche Mitteilung zu machen, daß es gelingen werde, das Defizit des vorigen und auch dieses Etats zu decken, daß man aber infolge der Notwendigkeit, die Staatsausgaben statt durch Steuern durch Anleihen zu decken, doch mit einem förmlichen Defizit wirtschaftete. Dieser Zustand müsse durch haushälterische Maßhaltung in den Ausgaben und durch vorsichtige Schätzung der Einnahmen beseitigt werden. Der Minister teilte dann noch mit, daß der Matrikularbeitrag Württembergs in diesem Jahr den Etatsatz von 24 000 000 Mk. um 3 Millionen übersteige; trotz der Stundung müsse an die Deckung dieses Betrags gedacht werden, wenn das Reich es nicht vorziehe, für eine anderweitige Deckung seiner Forderungen zu sorgen. Abg. Riesching (Volkspartei) knüpfte zunächst an die neuen Handelsverträge an und drückte die Befürchtung aus, daß durch sie die Exportfähigkeit geschwächt werde. Er besprach dann die Betriebsmittelgemeinschaft, den Ausbau des Kanals Mannheim-Heilbronn und verlangte die baldigste Vorlegung eines Kreditgesetzes, ferner eine Besserung des Schulwesens und die ungezügelmte Vorlegung der Verfassungsreform. Die Ausgaben der einzelnen Ressorts seien zu sehr gestiegen; die Ueberschüsse des Eisenbahnreservefonds im Betrag von 2 Millionen dürften nicht allein für Eisenbahnzwecke verwendet werden, wohl aber in erster Linie zur Garantierung der Verzinsung der Eisenbahnschulden und der Tilgungsrate. Das Theater sollte aus Grundstockmitteln gebaut werden. Den Einzelstaaten müsse eine größere finanzielle Unabhängigkeit vom Reich gewährt werden, um eine Gleichmäßigkeit des Etats zu erreichen. Als Redner der freien Vereinigung sprach Freiherr von Wöllwarth und zwar ausschließlich über die Eisenbahnen. Komme die Betriebsmittelgemeinschaft nicht zu stande, so beklage er das nicht; denn dann müsse die Regierung rasch vorgehen, um eine volle Gemeinschaft zu erreichen. Redner des Zentrums war Vizepräsident Dr. v. Kiene. Er verlangte eine weitergehende Ermäßigung der Gütertarife, Verwendung der Ueberschüsse des Eisenbahnreservefonds zum Weiterausbau des Eisenbahnnetzes in den eisenbahnlosen Gegenden und dankt der Regierung, besonders dem Monarchen für den ersten Schritt zur Herbeiführung der Betriebsmittelgemeinschaft, die er bei Erhaltung der Eisenbahnhöheit als eine politisch und wirtschaftlich richtige

Maßregel bezeichnet. Bezüglich des Theaters werde seine Partei sich den rechtlichen Verpflichtungen nicht entziehen; wolle man aber ein der Residenzstadt würdiges Theater bauen, so müsse die Stadt beitragen. An der Verfassungsrevision werde seine Partei mitarbeiten, sobald sie vorgelegt sei. Bezüglich der Matrikularbeiträge sollte man einen die kleinen Staaten entlastenden Modus finden. Zum Schluß verlangte er unter dem Beifall des Hauses eine Bekämpfung der Schmutzlitteratur; die Behörden müßten auch auf den Simplicissimus, der nunmehr den Stuttgarter Gerichten untersteht, ein scharfes Auge haben. Nachdem der Abg. Hildenbrand (Soz.) noch von dem Standpunkt seiner Partei aus an den Handelsverträgen und der Reichsfinanzreform Kritik geübt, wurde die weitere Debatte vertagt.

Stuttgart, 1. April. Die Kammer der Abgeordneten hat heute mit Rücksicht auf die Einweihung des Rathhauses eine nur zweistündige Sitzung abgehalten, in der die beiden letzten Statthauptredner zum Worte kamen. Da Herr v. Geh erkrankt ist, sprach diesmal der Abg. Hieber für die deutsche Partei. Er polemisierte zunächst gegen Hildenbrand und wies nach, daß Deutschland hinsichtlich der Förderung von Kulturinteressen hinter keinem Kulturstaate zurückgeblieben ist. Er verlangte eine Besserung der Verhältnisse der Beamten des mittleren Pösdienstes, baldige Vorlegung des Eisenbahnkreditgesetzes, weiteren Ausbau des Eisenbahnnetzes, Errichtung eines obersten Rechnungshofes, der dem Finanzministerium und der Ständeversammlung unterstellt sein soll und machte für die Reichsfinanzpolitik das Zentrum verantwortlich. Der Redner bezeichnete dann gegenüber Hildenbrand den Kolonialkrieg in Südwestafrika als eine nationale Pflicht und rechtfertigte die Annahme des Zolltarifs und der Handelsverträge mit der Notwendigkeit, insbesondere der Landwirtschaft bessere Bedingungen ihrer Produktion zu erzielen und einen Ausgleich der sich widerstreitenden Interessen zu finden. Der Frage der Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes müsse der Minister des Innern seine volle Aufmerksamkeit schenken. Der Gedanke von der Notwendigkeit des Anschlusses an eine größere Eisenbahngemeinschaft in irgend einer Form habe in den breitesten Schichten der Bevölkerung gewaltige Fortschritte gemacht. Wie das Postübereinkommen große Vorteile gebracht habe, so werde es auch mit der Eisenbahngemeinschaft gehen. An eine Reichseisenbahn sei allerdings nicht mehr zu denken. An der Frage der Einführung der vierten Wagenklasse dürfe der Verkehrsminister die Frage der Be-

triebsmittelgemeinschaft nicht scheitern lassen. Der Redner verlangte weiterhin die obligatorische Tagesfortbildungsschule unter Anschluß von Meister- und Gesellenkurzen und einem energischen Widerstand der Regierung gegen das Bestreben, das Einjährigenezamen zur Vorbedingung für den Eintritt in weitere Stände zu machen. Hieber schloß: Möge der Landtag seine Arbeiten krönen mit einer Verfassungsreform, die den Anforderungen der neuen Zeit und eines mündig werdenden Volkes genügt. Als Vertreter des Bauernbundes sprach der Abg. Haug. Er konstatierte die Parität hinsichtlich der Staatsmittel für die Landwirtschaft sowie für Handel und Gewerbe, trat dem Brotwuchergeschrei mit dem Nachweis entgegen, daß höhere Zölle niemals höhere Getreidepreise gebracht haben, verlangte die Kündigung des Meistbegünstigungsvertrags mit Amerika und bat, dafür zu sorgen, daß die gute Absicht des Zolltarifs nicht durch die Ausführungsbestimmungen lahmgelagert werde. Weiterhin verlangte er den Anschluß unserer Eisenbahnen, den Ausbau des Eisenbahn- und Telefonnetzes, Herabsetzung der Telefonabonnements, Vorlegung der Bau- und Wegordnung, eine Reichsfinanzreform, einen Beitrag der Stadt Stuttgart zum Hoftheater und Rücksichtnahme der Beamten auf die kleinen selbständigen Geschäfte, da die Konsumvereine und Warenhäuser den Mittelstand ungeheuer schädigen. Vizepräsident Dr. v. Kiene konstatierte zur Beseitigung von Mißverständnissen, seine gestrige Behauptung, 20% der Studenten seien geschlechtskrank, beruhe auf einer Statistik, die die Hochschulen in Stuttgart und Tübingen nicht einbegreife. Seine Ausführungen über neue Reichssteuern habe er nur für seine Person und nicht im Namen seiner Partei gemacht. Fortsetzung Dienstag Nachmittag.

Stuttgart, 1. April. In Gegenwart des Königs wurde das von Professor Jaffoy erbaute neue Rathaus feierlich eingeweiht. Gleichzeitig vollzog sich die Vereinigung von Cannstatt, Untertürkheim und Wangen mit Stuttgart, das dadurch auf die Einwohnerzahl von rund 240 000 gebracht wird.

Stuttgart, 28. März. (Höhenfeuer am Schillertag.) In rascher Zunahme mehren sich die Mitteilungen aus allen Teilen Deutschlands über die Veranstaltung von Höhenfeuern am 9. Mai ds. Js. Einzelne Orte unseres Landes, an welchen sie für den Abend des 8. Mai vorgesehen waren, haben sie um der Einheitlichkeit willen nun ebenfalls auf den 9. Mai festgesetzt und das Bankett auf 8. gelegt; eine solche Veranstaltung erscheint auch geeigneter für diesen Abend als für den

des Todestags. Es wird gewiß weitere Kreise interessieren, daß am hundertsten Geburtstag Schillers die Höhenfeuer ebenfalls am Gedenktage selbst, am 10. Nov. 1859, aufleuchteten. Dr. Otto Elben berichtet in seiner besonders in unsern Tagen wieder lesenswerten Schrift: „Das Schillerfest in Schillers Heimat“, 1859, von der Huldigung am Schillerdenkmal in Stuttgart am Abend des 10. November und fährt fort: „Beim Hochrufen entbrannten alsbald auf den umliegenden Höhen die Freudenfeuer, weithin ins Unterland ihren hellen Schein verbreitend. Und überall, zunächst auf dem Römerhügel bei Ludwigsburg, dann weit im Unterland und von Franken her, und hinauf zur Alb und zum Schwarzwald und nach Oberschwaben antworteten die Feuerzeichen auf den Höhen, Schillers Verehrung aller Orten verkündend!“ Es ist zu hoffen, daß auch am 9. Mai 1905 zur selben Zeit über unser ganzes Land hin die Flammenzeichen von dem Manne reden, der am Abend dieses Tages von der Erde geschieden ist.

— Eine interessante experimentelle Durchführung der Wirkungen flüssiger Luft fand kürzlich in Stuttgart durch Dr. Sigmund Saubermann, ehemaliger Assistent des auf dem Gebiete der Luftverflüssigung berühmten Professors E. Pictet, statt. Der Vortragende, welcher ein ansehnliches Quantum flüssiger Luft in verschiedenen Gefäßen bei sich hat, zeigte dieselbe als eine himmelblaue, in der freien Luft wegen ihres niederen Temperaturgrades heftig verdampfende Flüssigkeit, welche schwerer ist als Wasser, die von ihr berührten Gegenstände nicht näßt. Nachdem er die Herstellung derselben beschrieben, zeigte er an einer Reihe von Experimenten die Wirkung ihres niederen Temperaturzustands (— 195 Grad Celsius) in Herstellung von Eiscrème auf Feuer mit Hilfe flüssiger Luft, Verdichtung weicher Metalle wie Quecksilber und Blei, zu harten (Quecksilberhammer und klingende Bleiglocke,) in der Verwandlung von lebenden Blumen und Gummigegegenständen zu sprödem Porzellan, von reinem Spiritus und Cognac zu Eis, das seiner tiefen Temperatur wegen geruchlos ist. — Sodann wies er den wachsenden Sauerstoffgehalt der flüssigen Luft durch die raschere Verflüchtigung des Stickstoffs in derselben an Licht- und Verbrennungserscheinungen (Brennender Eisblock, verbrennende Metalle) nach, wobei er die Herstellung von Sauerstoff aus flüssiger Luft, welche im Großen zu Beleuchtungszwecken bereits im Gange ist, streifte. Der gewandte Vortrag, bei welchem die Demonstrationsobjekte den Hörern von Hand zu Hand gezeigt wurden, war von wirklichem Interesse.

— Falsche Zehnmarkstücke mit dem Münzzeichen D, der Jahreszahl 1901 und dem Bilde des Königs Otto von Bayern sind nach einer Meldung des Münchener Polizeiberichts in der letzten Zeit mehrfach dort in den Verkehr gebracht worden. Die Fälschkate sind aus Silber und vergoldet und am glatten Rande leicht kenntlich.

Nummer 3 der Blätter „Aus dem Schwarzwald“ bringt eine ganze Reihe neuer Berichte und Schilderungen. „Eine Wanderung quer durch den Schwarzwald“ schildert uns H. R. Die wohl 1000jährige „Eiche von Reuthia“ 1/2 Stunde östlich von Apirsbach gelegen, führt uns in Wort und Bild Jul. Müller vor; Anton vom Kocher zeigt uns in einem Rundblick die schöne Landschaft um das „Dissenhorn“

bei Rottweil. Pfarrer Bölder in Lohsburg veröffentlicht zwei romantische Geschichten „Aus der Chronik des Hauses Geroldsee und J. Müller beschreibt die „Wintertage in Freudenstadt“. Eine Niederschrift des einstigen Calver Stadt- und Amtschreibers Bernhard Canz „Aus Calvs Vergangenheit“ mitgeteilt von Carl Stälin-Stuttgart. Die weiteren Mitteilungen und Gedichte der reichhaltigen Nummer werden ebenfalls gerne gelesen werden.

Calmbach, 1. April. Das Schultheißenamt ist nunmehr unter der Rufnummer 90 an die Fernsprechanstalt Wildbad angeschlossen worden.

Ottenhausen, 30. März. Landtagsabgeordneter B. Weiß hier wird zum 1. Juli d. J. sein Ortsvorsteheramt niederlegen. Obwohl noch fast 3 Monate Zeit, wird, wie man hört, jetzt schon in die Agitation für die Neuwahl eingetreten; es sollen als Bewerber der bisherige Schultheißenamtsassistent Aug. Kessler, Sohn des früheren Schultheißen, und Handelsgärtner Erich Weiß, Sohn des Schultheißen Weiß in Betracht kommen. (Enzth.)

Liebenzell, 29. März. Stadtschultheiß Mäulen hier hatte heute das seltene Jagdglück, im hies. See ein schwarzes Wasserhuhn zu erlegen.

Tübingen, 29. März. (Schwurgericht.) In der heutigen Sitzung wurde der 18 Jahre alte Schlosserjunge Karl Maack von Nürtingen, welcher am 29. Dez. 1904 auf die 15 Jahre alte Fabrikarbeiterin Elsa Weiner wegen verschämter Liebe 2 Revolverhüsse abgab unter Verwilligung mildernder Umstände zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

— Dieser Tage lief eine Notiz durch die Blätter, wonach in Tübingen Pfandbriefe der Rheinischen Hypothekbank in Mannheim gestohlen wurden und in Stuttgart zum Verkauf angeboten worden seien. Die Besitzer dieser Pfandbriefe machen wir darauf aufmerksam, daß sie sich gegen solche Diebstähle dadurch schützen können, daß sie dieselben, am zweckmäßigsten nachdem sie auf ihre Namen eingeschrieben worden sind, der Rheinischen Hypothekbank zur Aufbewahrung übergeben. Die Bank besorgt sowohl die Einschreibung sowie die Aufbewahrung ihrer Pfandbriefe, Kommunalobligationen und Aktien, wie aus dem Inserat in unserem Anzeigeteil hervorgeht, vollständig kostenlos.

Heilbronn, 31. März. Die erste dramatische Schauspielerin am hiesigen Stadttheater Fräulein Marga Talmar, eine begabte Künstlerin hat sich vergangene Nacht vergiftet. Die Beweggründe zur Tat sind nicht bekannt.

Ulm, 25. März. Der „Ulm. Volksbote“ macht sich in der folgenden unhöflichen Weise darüber lustig, daß Herr Bebel aus Anlaß seines Millionen-Erbstiftungsprozesses hierher gekommen ist, und im „Russischen Hof“, wo selbst die Fürstlichkeiten zu wohnen pflegen, „abstieg“: „Der frühere Villenbesitzer kam schon gestern abend hier an und übernachtete — als Proletarier denkst du wohl im Hohentwiel! — doch nicht, sondern im „Russischen Hof“, wovon ihn nicht einmal seine Aufsenfreundlichkeit abhielt. (Wie geistreich!) In gleichem Hotel stieg auch der kommandierende General unseres Armeekorps ab! Das Hotel hatte die Flaggen aufgezogen, ob zu Ehren des kommandierenden Generals oder des Sozialistengenerals, haben wir nicht erfahren können! — Arbeitervertreter und kommandierender General

unter dem gleichen Dach, auch ein Zeitbild, geeignet, den echten Arbeitern mit den Schwielen an den Händen zu zeigen, was sie für vornehme Führer haben! Diese Proletarier haben es wirklich weit gebracht. Warum gehen sie nicht mit gutem Beispiel voran und — teilen mit ihren armen Genossen? — Vielleicht nimmt sich Herr Bebel seiner armen Genossen an und verteilt wenigstens die halbe Million, die ihm Kollmaan verschrieben hat — wenn er sie bekommt!“

Berlin, 1. April. Der Bundesrat stimmte dem vom Reichstag genehmigten Gesetzentwurf betr. die Friedenspräsenzstärke des Heeres und dem Gesetzentwurf betr. Aenderung der Wehrpflicht für das Jahr 1905 in der Fassung des Reichstages zu.

Zelle, 2. April. Der Simplontunnel ist heute nachmittag feierlich eröffnet worden. Der aus kleinen Waagons bestehende Festzug fuhr unter Musikklängen von Zelle her in den Tunnel, dessen Mündung mit schweizerischen, italienischen und deutschen Fahnen dekoriert war. Um 12.18 Uhr mittags kam der Zug am Tunnel an. Nun erfolgte die Eröffnungsfeier. Dann setzte der Zug die Tunnelfahrt fort und kam um 2 Uhr nachmittags in Brieg an.

Petersburg, 31. März. Die hiesige Geheimpolizei entdeckte ein weit verzweigtes Komplott, das gegen das Leben des Großfürsten Wladimir, gegen Trepow und Buligin gerichtet war. Nach sorgfältiger Beobachtung wurden nachts 12 Mitglieder dieser Organisation in verschiedenen Stadtteilen verhaftet, wobei schwer belastendes Beweismaterial beschlagnahmt wurde.

— Die um ihre Milliarden besorgten französischen Geldleute setzen immer wieder Friedensgerüchte in die Welt und immer wieder wird denselben von Petersburg aus in schroffster Weise widersprochen. So wird neuestens der „Köln. Ztg.“ telegraphiert: Gegenüber den Meldungen von einem bevorstehenden Waffenstillstand zwischen Rußland und Japan kann versichert werden, daß bei den nächstbeteiligten russischen Stellen von Waffenstillstand oder Friedensverhandlungen nichts bekannt ist. Die allerwichtigsten Interessen Rußlands sprächen gegenwärtig gegen den Waffenstillstand, wodurch die Lage der russischen Armee um nichts gebessert würde. Rußlands eigene finanzielle Kräfte genügen vollkommen, den Krieg ohne fremde Hilfe fortzuführen; auch für den Fall der Erschöpfung der Geldvorräte werde Rußland Mittel und Wege finden zur Erschließung von Hilfsquellen für die Kriegführung. Die innere politische Lage würde umso weniger Anlaß zu Schwierigkeiten bieten, als die Regierung gewillt ist, die von Kaiser Nikolaus in Aussicht genommene Reform möglichst bald in die Tat umzusetzen.

Tanger, 31. März. Der Kaiser antwortete auf eine Ansprache des Vertreters der deutschen Kolonie, er wolle den Vertretern des deutschen Handels ihre Pflicht erleichtern und durch sein Erscheinen das Interesse für Marokko dokumentieren. Marokko sei ein freies Land und werde es bleiben.

lokales.

Wildbad, 3. April. Die Wahlschlacht ist geschlagen. Am Samstag gegen 3/5 Uhr verkündeten Böllerschüsse, daß unser Mitbürger, Hr. Bankdirektor Bäkner, als Sieger aus der Wahl hervorgegangen war. Er hat 85 Prozent der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt, ein Ergebnis, das

ebenso ehrend für den Gewählten, wie für die Wähler ist. Die gefürchtete Spaltung der Bürgerschaft ist nicht eingetreten; die Wahl hat vielmehr zur Einigung der Bürgerschaft beigetragen. Wir beobachten dies als ein gutes Vorzeichen für die Amtsperiode des neuen Stadtvorstands. Wir wünschen und hoffen, daß die Wahl zum Segen und Wohl unserer schönen Stadt ausgefallen ist. Sofort nach der Bekanntgabe des Wahlergebnisses versammelte sich eine hundertköpfige Volksmenge vor dem Rathaus, wo die hiesige Musikkapelle dem neugewählten Stadtvorstand in schönen Weisen und die versammelte Menge in begeistertem Hochrufen ihre Glückwünsche zum Ausdruck brachte. Herr Schmid z. "Ochsen" machte sich zum Dolmetsch der Gefühle der Einwohnerschaft und brachte ein Hoch auf den neuen Stadtvorstand aus, der in bewegten Worten dankte, aufs neue feierlichst gelobend, daß er seine ganze Kraft, sein ganzes Leben seiner geliebten

Vaterstadt opfern werde. Abends versammelten sich Hunderte hiesiger Bürger um den Gewählten, um sich mit ihm des schönen Wahlergebnisses zu freuen. Die Kapelle verschönerte den Abend durch den Vortrag schöner Musikstücke. Durch mancherlei Ansprachen war der Abend gewürzt und in schönster Harmonie schloß der bewegte, ereignisvolle Tag. Wir wollen uns auch hier dem Wunsch eines der Redner anschließen, der in dem einmütigen Zusammenwirken von Stadtvorstand und Bürgerschaft die sicherste Gewähr für die glückliche Entwicklung und Wohlfahrt unserer Stadt erblickte. Nachdem nun die Wählerschaft ihr Votum abgegeben hat, so

möchten wir an alle unsere Mitbürger die herzliche Bitte richten, dem Frieden das Wort zu reden. Was die Wahl geteilt, vereinige sich jetzt wieder und reiche sich die Hand. Wir sind überzeugt, daß wir dem zukünftigen Stadtvorstand keinen besseren Dienst erweisen können, als wenn wir die Gegensätze und Meinungsverschiedenheiten, die die Wahl hervorgerufen hat, ausgleichen.

Golder Friede,
Süße Eintracht,
Weilet, weilet

Freundlich über dieser Stadt!

Dies ist unser wohlgemeinter Wunsch für unser Wildbad.

28 Millionen Stück Doering's **Eulen-Seife** sind bis Ende 1904 zum Verkauf gelangt. Keine andere Toilette-Seife hat einen solchen Erfolg aufzuweisen! Dieser Verbrauch ist der beste Beweis für die Güte und die vorzügliche Wirkung des Fabrikats. Man weise minderwertige Nachahmungen zurück und verlange nur Doering's **Eulen-Seife**, welche zum Preise von 40 Pfg. per Stück überall zu haben ist.

Bekanntmachung.

Bei der heute in **Wildbad** vorgenommenen **Stadtschultheißenwahl** haben von 649 Wahlberechtigten 624 abgestimmt. Stimmen erhielten:

- 1) Bankdirektor **Bäzner** in Wildbad . . . 531 Stimmen
- 2) Schultheiß **Schneider** in Altenstadt . . . 89 "
- 3) Buchhalter **Klöpper** in Stuttgart . . . 1 Stimme.

Ungültig waren 3 Stimmen.

Beschwerden gegen die Gültigkeit der Wahl sind innerhalb **8 Tagen** von der gegenwärtigen Bekanntmachung des Ergebnisses der Abstimmung an gerechnet bei dem Stadtgemeindevorstand oder Oberamt anzubringen.

Nach Ablauf obiger Frist kann die Gültigkeit der Wahl nur wegen gesetzlicher Mängel in der Person des Gewählten angefochten werden.

Neuenbürg, den 1. April 1905.

A. Oberamt
Hornung.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Nachdem die **Gewerbetataster** (Steuerkapitale) der neu eingeschätzten Gewerbetreibenden der hiesigen Gemeinde durch die Bezirkschätzungs-Kommission gemäß Art. 100 Abs. 3 des Gesetzes vom ^{23. April 1873} ~~8. August 1903~~ betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer (Reg. Bl. S. 344) auf 1. Januar l. J. festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 100 Abs. 4 dieses Gesetzes (vergl. mit Art. 99 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1) 15 Tage lang, und zwar

vom **1. bis 15. April 1905**

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus (Zimmer Nr. 3 Nebenhäus) aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steuerkapitals das Recht der Beschwerde zu. (Gesetz Art. 99 Abs. 2.)

Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das **A. Steuerkollegium Abteilung für direkte Steuern** zu richten und längstens **bis zum 8. April l. J.**

bei dem **Ortsvorsteher** zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerde-rechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2)

Den 29. März 1905.

Stadtschultheißenamt:
A. B. Bäzner.

Schiller-Feier.

Diejenigen **Damen**, die bereit sind, bei der Schillerfeier als

Festdamen

mitzuwirken, werden höflich gebeten, sich in die bei der **Redaktion des Blattes** aufliegenden Liste einzutragen.

Das Komité.

A. Forstamt Wildbad.

Beugholz-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 13. April** vorm. 9 Uhr

in Wildbad auf dem Rathaus aus Staatswald **Gnadhut** Abt. Unterer Schaißlesweg, **Dochslersweg Kollwasserhut** Abt. Vorderes Altloch, Oberer Baurenteich Am: **Eichen:** 1 Anbruch, **Buchen:** 4 Ausschuß-Scheiter und Prügel, 58 Anbruch, **Nadelholz:** 3 Scheiter, 240 Ausschuß-Scheiter u. Prügel, 482 Anbruch, **Nadelholz-reisprügel** 145.

Eine

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, 2 Mandarben, Küche, Keller und sonst. Zubehör auf **1. Oktober**

zu vermieten.

Louis Pfeiffer.

Stelle gesucht.

Junges Mädchen sucht per **1. Mai** Stelle ins Zimmer, womöglich in einem Hotel in Wildbad. Gest. Offerte unter **R. W. 100 Paulinenpostlagernd Stuttgart.**

Sommer-Wohnung

mit **4** gut möblierten Zimmern und Küche in der Nähe von Wildbad (Höfen, Calmbach etc.) für die Monate Juli, August und September evtl. etwas früher zu

mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe erbeten unter Chiffre **J 6656** an

Chr. Pfeiffer, Stuttgart,

Schulstr. 17.

Wildbad, den 1. April 1905.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während dem Kranksein und nach dem Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen Gatten, Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Karl Eitei,

Baddiener,

für die vielen Blumenspenden und die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, dem Herrn Stadtpfarrer für seine kostreichen Worte, den Herren Trägern, ferner den Mitgliedern des Krieger- und Militärvereins, sowie der Freiwilligen Feuerwehr sprechen ihren innigsten Dank aus im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Die Witwe mit ihren Kindern.

Den geehrten Damen zur gefl. Anzeige, daß ich meine

Hut-Ausstellung

eröffnet habe und lade zu deren Besichtigung höflichst ein.

Anna Kuch, Modes.

Große Auswahl in

Konfirmanden-Hüten

von Mk. 1.50 Fig. an.

Nähmaschinen

anerkannt bester Systeme, aus den ersten deutschen Fabriken von 50 Mark an, ebenso

Nähmaschinen für Kunststickerei,

mit gedruckter Anleitung hierzu.

Reparaturen werden unter Garantie billigst ausgeführt

Heinrich Bott

Villa Karoline.

Rheinische Hypothekenbank Mannheim.

Eingezahltes Aktienkapital Mk. 18,000,000.—
Gesamtreserven „ 9,842,492.65

darunter:

Gesetzlicher Reservefond Mk. 5,000,000.—
Pfandbriefsicherungsfond „ 2,700,000.—

Hypothekenbestand ult. 1904 M. 398,908,683.67
Kommunal-Darlehen „ „ 4,963,321.45
Pfandbriefumlauf „ „ 383,594,900.—
Kommunal-Obligationenumlauf „ „ 4,066,600.—

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1904, sowie Pfandbriefprospekte können von der Bank direkt oder von sämtlichen Pfandbriefverkaufsstellen gratis und franko bezogen werden. Unsere Aktien, Pfandbriefe und Kommunalobligationen nehmen wir kostenlos in Verwahrung.

Roll-Läden

Zug-Jalousien

Roll-Jalousien

der Württ. Holzwaren-Manufaktur A.G. Ehlingen a. N., vorm. Bayer und Leibfried. Die ausgezeichneten Fabrikate dieser Fabrik von den einfachsten bis zu den vollendetsten Konstruktionen werden bestens empfohlen. Patente im In- u. Ausland.

Wellblech-Roll-Läden. Rollschukwände.

Der Vertreter: **E. Lipps**, Schlosserm., Wildbad.

Visiten-Karten

in eleganter Ausführung liefert billigst
A. Wildbrett's
Buchdruckerei.

Tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen

sucht Stelle

bis 1. Mai als Zimmermädchen über die Saison in einem Bade- oder Kurort. Offerten an

J. Herrmann, Ulm a. D.,
Hirsestr. 7.

Alb. Partik, Dentist

Luisenstr. 20 Pforzheim Luisenstr. 20

empfiehlt sich in der

modernen Zahntechnik

nach nur bewährten u. praktischen Methoden.

Kuckuck-Uhr

reich geschnitten, mit halbstündigem Ruf, reizender Zimmerschmuck, erhält Jeder

geschenkt

gegen Einsendung der erforderlichen Anzahl Einwickelpapiere der berühmten, beliebtesten

Flammer's Seife.

Sie ist seit Jahren die beste für Wäsche und Haus und kommt nur in eingewickelten Stücken zum Verkauf.

Außerdem können je nach Zahl der Einwickelpapiere als Geschenke gewählt werden: Eine kleine Schwarzwälder Wanduhr, eine gutgehende Taschenuhr, ein moderner Regulator. Beschreibungen und Abbildungen der Uhren, sowie die näheren Bedingungen liegen in den Kaufläden auf. Bisher verschenkt **annähernd 12000 Uhren.** Krämer & Stammer, Heilbronn a. N.

Holländische
Möbel-Politur
zum Selbstgebrauch für Jedermann empfiehlt
Carl Schulmeister,
Schreiner.

Wildbad.

**Schaufeln,
Spaten,
Hauen,
Gabeln,
Wiesenbeil,
eis. Rechen etc.**

empfiehlt

Fr. Treiber.

1^a Emmenthaler
„ Kräuter- u.
„ Limburger
empfiehlt billigst

Käse

D. Treiber.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
ist das beste.